

## XVI.

## Rumänien.

24. Januar. (Israeliten.) Der Kassationshof entscheidet in letzter Instanz, die in Rumänien geborenen Israeliten seien als Fremde zu betrachten.

1. Hälfte Februar. (Wahlen.) Einschließlich sämtlicher Stichwahlen entfallen von den 183 Sitzen der neuen Deputiertenkammer 126 auf die Regierungspartei, 7 auf die Partei der Unabhängigen, 49 auf die Opposition; ein Abgeordneter ist Sozialist.

1. Hälfte Februar. (Rumänien und die deutsch-österreichische Allianz.) Im Anschluß an eine Reise Minister Sturdza nach Oesterreich und Deutschland taucht die Meinung auf, dieselbe sei erfolgt zum Zweck des Anschlusses Rumäniens an das deutsch-österreichische Bündnis. Demgegenüber erklärt eine bulgarische Zeitschrift der „Pol. Kort.“

daß von einem Eintritte Rumäniens niemals die Rede gewesen und jeder Widerspruch berechtigt sei, welcher sich gegen von Rumänien angeblich eingegangene Abmachungen richtet. Das schließt jedoch, sagt der offizielle Korrespondent hinzu, nicht aus, daß Rumänien, insofern dies innerhalb seines eigenen Machtbereiches gelegen sei, sich bereit erklärt habe, die friedlichen Absichten jenes Bündnisses unter der Bedingung zu unterstützen, daß hiemit für die Neutralität des Landes und die Unverletzlichkeit seiner Grenzen kein Nachteil erwachse. Rumänien habe keine Ursache, durch eine Erklärung im voraus seine Haltung in einem etwaigen europäischen Konflikt zu binden, da durch eine prinzipielle Parteinahme das Hauptziel seiner Politik, nämlich die Neutralität, in Frage gestellt würde. Die rumänische Politik der freien Hand bestehe aber nicht etwa, sich auf Seite des Siegers zu stellen, sondern sie habe die Wahrung des Selbstbestimmungsrechtes Rumäniens jedem Staate gegenüber zum Ziele, von welchem dasselbe gefährdet werden könnte. Da Oesterreich-Ungarn keinen Anlaß habe, Rumänien aus seiner Neutralität herauszubringen, könne und werde sich Rumäniens Neutralität auch niemals gegen Oesterreich-Ungarn kehren.

1. Hälfte März. (Kabinettswechsel.) Ministerpräsident Brătianu reicht infolge von lebhaften Angriffen in der Kammer seine Entlassung ein. Nach dem Scheitern der Kombination Ghilabekka wird Brătianu mit der Neubildung eines Ministeriums betraut. Dasselbe setzt sich in folgender Weise zusammen:

Brătianu, Präsidentschaft und Krieg; Sturdza, Finanzen; Pheretys, Aeußeres; Iacu, Kultus und Unterricht, sowie interimistisch Inneres; Aurelian, öffentliche Arbeiten; Gane, Handel, und Giani, Justiz.

22. März. (Auswärtige Politik.) Ministerpräsident Bra-